



Ich wachse nun in einer Familie auf, in der das Wort „Helfen“ gelebt wird, egal ob für Mensch oder Tier. Zwischen Katzen, Hunden und vielen neuen Menschen werde ich hoffentlich ein großer Kater werden, der eine Familie findet, die mich verantwortungsvoll aufnehmen wird und die mein Leben so begleitet, wie ich ihres:

Voller Vertrauen und Sicherheit.



Bitte helfen Sie!



Vorstand:
Sabine Luppert
Landauer Str. 23 G
76870 Kandel
Tel.: 07275/988 781
schueler-fuer-tiere@web.de
www.schueler-fuer-tiere.de

Spendenkonto VR Bank Südpfalz
Kto: 2589257
BLZ: 548 625 00

Alle Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Schüler für Tiere e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt und damit u. a. von der Erbschaftssteuer befreit.

Lassen Sie Ihre Tiere kastrieren!

Danke!



Text: www.anita-rose-schrills.de

**Durch Kastration
Katzenleid
vermindern**



**Wer seine Katze oder seinen
Kater kastrieren lässt,
beweist Tierliebe &
Verantwortungsbewusstsein**

Mein Name ist Carlos und ich bin eines der vielen tausend Katzenkinder, die jedes Jahr hier in Deutschland geboren werden. Geboren von so genannten „wilden Katzen“, die teilweise unkastriert ausgesetzt wurden und sich weiter vermehrten. Geboren von Hauskatzen, die aus Geiz, Unverantwortung, Unwissenheit und falschem Stolz nicht kastriert werden. Keine Katze **muss** mindestens einmal trächtig werden. Katzen, die dauerrollig werden, sterben an Gebärmutterentzündungen. Kater werden aggressiv, unsauber und terrorisieren ihre Umgebung.

Viele von uns werden ertränkt, erschlagen, vergiftet und gequält. Viele verhungern, weil unsere Mütter selbst nicht genug Futter finden, erschossen, vergiftet oder überfahren werden. Viele sterben, weil Katzen von unkastrierten Katern beim Deckakt mit Leukose oder Katzenaids infiziert werden. So kommen wir bereits krank auf die Welt und sterben jämmerlich.



Viele von uns erfrieren, bekommen Katzenschnupfen und ersticken qualvoll am Schleim, die Augen vereitern—wir werden blind und taub.

Später werden wir angeschossen und zu Ausbildungszwecken den Jagdhunden zur Verfügung gestellt, lebend an Bäume gebunden, um Hunde scharf zu machen, an Kirchtürme gefesselt, um Raben abzuhalten.

Wir werden eingefangen, in Labore verkauft, uns wird bei lebendigem Leibe das Fell abgezogen, aus dem dann Plüschtiere, Schmuck, Schuhe, Decken und Fellbesätze hergestellt werden. Hinterfragen Sie einmal die Bezeichnung „Gaewolf“.

Wir werden als Opfertiere auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Man schneidet uns die Ohren und Pfoten ab, ergötzt sich an unseren Qualen.

Man fand mich und meine Schwester Luna frierend und halb verhungert. Wir waren wenige Tage alt. Luna hat es nicht geschafft. In den Armen unserer Pflegemutter ist sie gestorben. Sie spürte Liebe, Fürsorge und die Tränen. Tränen über das Leid eines so sinnlosen Todes, weil Menschen ihrer Verantwortung uns gegenüber nicht gerecht werden.